



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2020

Andrea Stade (von links), Frauke Reese,
Kai Schmidt und Sandra Blenckner zeigen
die zehn gespendeten Schulranzen



UNSERE THEMEN

- Unser DRK-Kreisverband in der Corona-Pandemie
- Marimba-Konzert begeistert
- DRK-Kreisversammlung 2020
- Tablet-Spende durch Corona-Nothilfefonds
- Kornelia Kuntzmann leitet das DRK-Pflegezentrum in Satrup
- Wally Boysen sagt „tchüss“

DRK-Kinderhilfsfonds und ‚Landfein‘ stiften neue Schulranzen

Zehn Erstklässler aus Tolk und Kropp konnten sich über neue Schulranzen freuen, die der DRK-Kinderhilfsfonds und der Borener Hofladen ‚Landfein‘ gestiftet hatten. „Schön, dass es so kurzfristig geklappt hat“, sagte Frauke Reese, stellvertretende Vorsitzende des geschäftsführenden Vorstands des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg e.V., der die Aktion initiiert hatte.

Der DRK-Kinderhilfsfonds wird über Spenden sowie Eigenmittel gefördert und unterstützt bedürftige Mädchen und Jungen im Kreisgebiet mit Sachspenden oder Zuschüssen. Um das Hilfsangebot bekannter zu machen, würden ehrenamtliche Rotkreuzler unermüdlich für den Fonds werben, lobte Reese das Engagement. „Das Unternehmen ‚Landfein‘ hat uns kräftig unterstützt und die Ranzen zu sehr günstigen Preisen angeboten“, sagte DRK-Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt. Die Zusammenarbeit würde er gern ausbauen: „Wir möchten die Aktion in Zukunft wiederholen, um noch mehr Kinder zu erreichen.“

„Wir unterstützen gerne unsere Region“, betonte Sandra Blenckner, Mitinhaberin von ‚Landfein‘. Ihr Hofladen biete eine der größten Auswahlen an Schulranzen im nördlichen Schleswig-Holstein, erklärte sie. Die qualitativ hochwertigen Ranzen mit Neupreisen von über 200 Euro würden den Kindern Chancengleichheit bieten und sie nicht ausgrenzen, ergänzte sie.

Es gebe genug Familien, die diese Hilfe bräuchten, so Andrea Stade, Bereichsleiterin der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im Kreisverband. Die DRK-Kitas vor Ort hätten den Bedarf ermittelt und eng mit dem Kreisverband abgesprochen, erklärte Kai Schmidt. Auf diese Weise werde die Spende unbürokratisch umgesetzt, ohne jemanden bloßzustellen. „Schön ist, dass die Kinder sich einen Ranzen aussuchen durften“, sagte Stade.

Spendenkonto für den DRK-Kinderhilfsfonds:
IBAN: DE11 2175 0000 0186 0814 28 (Nord-Ostsee Sparkasse)

Unser DRK in der Corona-Krise

Mitte März war plötzlich alles anders: Von einem Tag auf den anderen sorgte das Coronavirus dafür, dass etliche Einrichtungen geschlossen und strenge Hygienemaßnahmen eingeführt wurden. Dies betraf auch den DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.: Die fünf Pflegezentren wurden für Besucher geschlossen, in den zwölf Kindertagesstätten gab es nur noch eine Notbetreuung, der Rettungsdienst lagerte einen Teil seines Fuhrparks aus, in den Ortsvereinen konnten viele Angebote nicht stattfinden.

Ortsvereine

Die ehrenamtlichen Mitglieder in den Ortsvereinen haben vorbildlich auf die Pandemie reagiert: Zwar mussten viele Aktivitäten eingestellt werden, aber in Kooperation mit den Gemeinden wurden alternative Angebote geschaffen. Ein Beispiel sind Einkaufshilfen für Risikogruppen. Und trotz der Einschränkungen wurden weiterhin Blutspendeterminale angeboten und somit geholfen, einen wichtigen Teil des Gesundheitssystems aufrechtzuerhalten. Inzwischen finden die ersten Angebote wieder statt, wenn auch mit Abstands- und Hygieneregeln.

Ausbildungs- und Verwaltungszentrum

In der Kreisgeschäftsstelle wurden die Türen geschlossen, Schichtbetrieb und Maskenpflicht eingeführt sowie Präsenzbesprechungen durch Videokonferenzen ersetzt. Zudem wurde ein Lagerbestand an Desinfektionsmitteln und Schutzkleidung aufgebaut. Inzwischen gibt es abgesehen von der Maskenpflicht und Hygieneregeln keine Einschränkungen mehr. Abgebrochene Erste-Hilfe-Kurse sowie Fortbildungen für Pflegehelferinnen und Pflegehelfer finden in kleineren Gruppen wieder statt.

Kindertagesstätten

Während der Notbetreuung von Kindern mit Eltern in systemrelevanten Berufen waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht wie normal tätig – und nähten stattdessen Mund-Nasen-Abdeckungen. Um dennoch Kontakt mit ihren Schützlingen zu halten, gab es in Bennebek eine „Kita-Kinder-Post“ mit Rätseln, Geschichten, Ausmal- und Suchbildern. „So spüren die Kinder, dass sie wertgeschätzt und vermisst werden“, sagte Leiterin Ute Köhnke. „Wir zeigen, was wir machen und dass es uns gut geht“, so Laura Truelsens, die mit ihrem Team vom Campus Wanderup wie andere Kitas eine Zeitung gestaltete.

In den Kitas wurden Außenbereiche verschönert, Spielgeräte aufgebaut oder an-



Collage mit Fotos von der Corona-Zeit in den DRK-Kitas und DRK-Pflegezentren

gemalt, Innenräume grundgereinigt. In Wanderup wurden neue Rezepte ausprobiert, in Kappeln entstand ein ABC mit pädagogischen Fachbegriffen, in Sterup Handouts mit Verhaltensregeln. Die Kita Dannewerk bereite intensiv eine Projektwoche zum Thema „Wald“ vor und es entstanden Waldtier-Memory, Wald-Bingo und ein Tastmemory. Und das Team der Kita Großenwiehe erhielt als Dank für ihren Einsatz ein Mutmacherpaket mit Stofftieren.

Die Kinder wiederum malten und bastelten für die DRK-Pflegezentren und werden mittlerweile wieder in festen Gruppen betreut.

Pflegezentren

In den Pflegezentren wurden anfangs die Türen für Besucher geschlossen, so dass Kontakte nur über Telefon oder am Fenster möglich waren. Damit Bewohnerinnen und Bewohnern per Videotelefonie mit ihren Familien sprechen konnten, spendete der Rotary-Club Flensburg dem Glücksburger DRK-Pflegezentrum ein Tablet. 14 weitere Tablets für alle Einrichtungen konnten mit Spenden des DRK-Nothilfefonds angeschafft werden (siehe Seite 3).

Um den Betroffenen in der schwierigen Situation beizustehen, gab es weitere tolle Aktionen: Einen Einkaufsservice durch ehrenamtliche Helfer, Freiluftkonzerte, Maleien und Briefe von Kindern, zudem hat ein großzügiger Spender Hunderte Orchi-

deen geschenkt. Bei Einhaltung strenger Hygieneregeln sind Besuche in der Zwischenzeit wieder möglich.

Rettungsdienst

Im März hat sich ein Sonderlagenstab gebildet, um flexibel auf die Krise reagieren zu können und dafür zu sorgen, die Verbreitung des Virus im DRK-Rettungsdienst zu verringern und vulnerable Personengruppen zu schützen. In Rettungswachen mit mehreren Rettungsfahrzeugen wurde ein Teil des Fuhrparks etwa in Ferienwohnungen ausgelagert, um eine schichtübergreifende Ansteckung zu vermeiden. Inzwischen sind die Sonderdienstpläne mit verlängerten Arbeitsschichten zurückgenommen worden und die Situation hat sich entspannt.

Sozialpädagogische Familienhilfe

Mitte März begann für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Home Office mit telefonischer Betreuung der Familien – was sehr gut funktioniert hat. Kommunikationsregeln wie „Ausredenlassen“ und „aktives Zuhören“ wurden eingehalten, so dass bei den Klientinnen und Klienten das Bewusstsein für sprachliche Inhalte stieg. Daher soll diese Form der Kommunikation auch künftig miteinbezogen werden.

Durch Telefon- und Videokonferenzen konnten sich Menschen an verschiedenen Orten miteinander vernetzen, so dass die coronabedingten Beschränkungen kreative Lösungswege ermöglicht haben.

Beschwingtes Marimba-Konzert

Wieder Schwung und Fröhlichkeit wollte der DRK-Ortsverein Großenwiehe-Lindewitt verbreiten. Dies gelang vorzüglich: 40 Senioren aus dem Kirchensteg folgten der Einladung in die Anlage „Aktiv-Senior“. Dort beschwingte sie der 16-jährige Zacharias Grönebaum aus Tarp in einem Freiluftkonzert mit seiner Marimba – vom „Galopp der Musikanten“ über den „Türkischen Marsch“ bis zu den „Erinnerungen an Zirkus Renz“.

„Wir müssen ja mal zeigen, dass wir noch da sind“, sagte Ortsvereinsvorsitzender Johannes Godbersen, schließlich war das Konzert schon für die Frühjahrveranstaltung geplant gewesen. Und es kam an: „Super, das war mal andere Musik, als wir es sonst gewohnt sind“, meinte Bewohner Manfred Friedrichsen.



Foto: Reinhard Friedrichsen

Zacharias Grönebaum begeistert mit seiner Marimba

DRK-Kreisverband steht vor Herausforderungen

Im Juli fand die Versammlung des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg e. V. im Haus an der Treene in Tarp statt. Geschäftsführer Kai Schmidt berichtete von der hauptamtlichen DRK-Arbeit im Rettungsdienst, in der Kinder- und Jugendhilfe, ambulanten wie stationären Pflege sowie Flüchtlings-, Integrations- und Migrationsarbeit.

Zunächst verkündete er Neuigkeiten: Im August wird der Kreisverband Träger einer neuen Kindertagesstätte in Glücksburg. Zudem entsteht ab September eine Außenstelle der DRK-Rettungsdienstschule im Schleswiger Ausbildungszentrum. Das Engagement in der Rendsburger Landesunterkunft für Flüchtlinge ist dagegen ausgelaufen.

Schwierig sei die Situation in den fünf Pflegezentren, erklärte er: „Trotz der durchschnittlichen Belegung von über 96 Prozent schlossen wir 2019 mit einem Minus ab.“ Grund sei der hohe Einsatz von

Zeitarbeitsfirmen gewesen, was sich nun geändert habe: „2020 haben wir deutlich mehr eigenes Personal einstellen können und damit die wirtschaftliche Situation verbessert.“ Dank Corona-Krise habe es mehr Bewerbungen gegeben: „Arbeitnehmer aus anderen Bereichen sind in die Pflege gewechselt, da diese nicht von Kurzarbeit betroffen ist.“ Zugleich habe die gesellschaftliche Wertschätzung gegenüber systemrelevanten Berufen zugenommen, sagte er.

2019 hat der DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V. trotz der Schwierigkeiten ein positives Ergebnis erzielt. Für das laufende Jahr „können wir noch nicht zu 100 Prozent einschätzen, welche finanziellen Auswirkungen die Corona-Pandemie haben wird“, betonte Schmidt. Die Jahresrechnung 2019 und der Wirtschaftsplan 2020 wurden einstimmig angenommen. Ihm bereite Sorge, so der Kreisvorsitzende Harald Krabbenhöft, dass die Zahl der

Ortsvereine abnehme, „weil sich meist keine Vorstandsmitglieder mehr finden“. Damit gehe ein wichtiges Standbein ehrenamtlicher DRK-Arbeit verloren, bedauerte er. Daher überlege der Geschäftsführende Vorstand, die Strukturen zu modernisieren, indem hauptamtliche Dienstleister wie Sport-Übungsleiter für die Ortsvereine eingeführt würden, sagte er.

Da Mitgliederzahlen sowie Ergebnisse der Haus- und Straßensammlung sinken, „fehlen wichtige Einnahmen zur Unterstützung des Ehrenamts“, ergänzte der Vorsitzende und bat die Anwesenden darum, sich weiter zu engagieren. Die Politik forderte er auf, „die ehrenamtlich in den Gemeinden tätigen Menschen in ihren Aufgaben zu unterstützen, anstatt immer neue bürokratische Hemmnisse aufzubauen.“ Zum Schluss bedankte sich Harald Krabbenhöft beim Vorstand, den Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeitern für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

14 neue Tablets: DRK-Pflegezentren sind „online“

Die fünf DRK-Pflegezentren im Kreis Schleswig-Flensburg gehen online: 14 Tablets werden verteilt, damit die Bewohnerinnen und Bewohner zum Beispiel Gedächtnisspiele spielen oder mit ihren Familien videotelefonieren können. Finanziert werden die Geräte über Spenden aus dem Corona-Nothilfefonds des Deutschen Roten Kreuzes.

„Der erste Schritt ist getan“, freut sich Kai Schmidt, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Schleswig-Flensburg e. V.. Die Spendenaktion werde weitergehen, damit in Zukunft weitere mobile Geräte gekauft werden könnten, betont er. „Mit der modernen Technik können immer mehr ältere Menschen umgehen“, sagt der DRK-Kreisvorsitzende Harald Krabbenhöft.

Die Tablets sind dank einer Hülle griffig, zudem helfen die Betreuungskräfte bei der Handhabung. „Ich habe den Bewohnerinnen und Bewohnern schon erzählt, dass sie damit ihre Familienmitglieder sprechen und sehen können – egal, wo diese sich in der Welt befinden“, sagt Kornelia Kuntzmann, Leiterin des DRK-Pflegezentrums in Satrup, wo die ersten drei Tablets genutzt werden. Insbesondere bettlägerige Bewohnerinnen und Bewohner sollen von dem Angebot profitieren.



Foto: DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e. V.

Kreisvorsitzender Harald Krabbenhöft (r.) und Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt (l.) überreichen die Tablets an Kornelia Kuntzmanns Team vom DRK-Pflegezentrums in Satrup

Einkaufshilfe beim DRK-Ortsverein Norderstedt

Alles fing aus purer Langeweile an. Das sagt Tanja Martens, DRK-Ortsleiterin Norderstedt, selbst von ihrer im März 2020 geborenen Idee einer Einkaufshilfe im Ort. Nach einer Halswirbel-Operation war Martens Anfang März ans Bett gefesselt. „Und ich dachte: Was kann man für den Ortsverein machen? Da kam mir die Idee von dem Einkaufsservice für die älteren Herrschaften, die nicht mehr so gut für sich selbst sorgen können.“ Also schrieb sie ein Konzept für einen Einkaufsservice. Als sich dann Mitte März der Corona-Lockdown ankündigte, „haben wir innerhalb einer Woche das Konzept für eine Einkaufs-Not-Hilfe hochgezogen, weil wir gesagt haben, wir gehen jetzt vom Schlimmsten aus.“ Unterstützung erhielten Tanja Martens und der DRK-Ortsvereinsvorsitzende von Norderstedt, Christoph von Hardenberg, unter anderem vom DRK-Landesverband, dem Blutspendedienst Nord-Ost sowie aus der lokalen Politik: „Wir sind zum Beispiel mit ins Bürgertelefon Norderstedt aufgenommen worden, sodass dort im Bedarfsfall auf uns verwiesen wurde.“ Das Telekommunikationsunternehmen Wilhelm Tel hat außerdem zwei Telefonanschlüsse für ein halbes Jahr gesponsert, damit Tanja Martens und Kollegen auch im Homeoffice stets erreichbar sein konnten.

Wie läuft ein Einkauf ab?

Die Kunden haben dem DRK Norderstedt zunächst ein Lastschriftinzugsmandat für das Begleichen der Rechnungen erteilt. Tanja Martens: „Wir haben darauf geachtet, dass alles kon-



Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Tanja Martens und der Ehrenamtler Farzad Jafar Zadeh sind ein eingespieltes Team

taktlos funktioniert – zur Sicherheit für alle.“ Per Mail können dann die Waren aus Lebensmittelgeschäften und der Drogerie mit zwei Tagen Vorlauf bestellt werden. Die Transporter des DRK Norderstedt sind für die Einkaufshilfe präpariert mit Körben, Boxen und Kühltaschen, Wasserkanistern, Seife, Reinigungsmitteln, Papierhandtüchern und Handschuhen. Nachdem der Fahrer die Produkte eingekauft hat, fährt er zum Kunden, stellt die Waren aus der eigenen Box in die jeweils vor der Haustür bereitgestellte Box. „Dann geht er einen Schritt zurück, es wird noch ein kleiner Klönschnack gehalten, die Kunden kriegen den Originalbon, und wir buchen das Ganze ab.“ Bislang verzeichnet die Einkaufshilfe 15 Kunden. Etwa 70 Einkäufe erledigten die acht ehrenamtlichen Einkäufer so allein bis Mitte Juni.

Einkaufshilfe ohne „Not“

Nachdem nun der Alltag mit den ersten Lockerungen wieder einkehrt, ist aus der „Einkaufshilfe“ mittlerweile wieder eine „Einkaufshilfe“ geworden. Zwei der Einkäufer gehen wieder ihrer Arbeit nach, sechs stehen weiterhin zur Verfügung. „Die Leute können mittlerweile wieder rausgehen und nutzen das auch.“ Die Anrufe, die Tanja Martens jetzt erreichen, betreffen beispielsweise schwerere Einkäufe, die ältere Bürger nicht mehr tragen können. „Herr von Hardenberg und ich haben entschieden, das Angebot fortzusetzen“, sagt Tanja Martens sichtlich zufrieden mit ihrem geglückten Projekt. Die Einkaufshilfe erfüllt ihren Zweck, auch in Krisensituationen: „Das Gute ist, dass wir auch wieder hochfahren und auf den Worst Case zurückgehen können, wenn es sein muss.“



Die Ehrenamtlerin Antonia Griebau (links) unterstützte Tanja Martens bei der Einkaufshilfe von Beginn an

DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V.

Digitales Lernen – Start mit Hürden

Zwei Tage lang wurde das Einsatz- und Logistikzentrum in Ralsdorf vorbereitet. Alessa Ohrt, Paul Herholz, Mathias Balke, Günther Lucht und Siggie Röper bauten Partyzelte auf und schmückten gemeinsam die rustikale Lagerhalle mit Musikanlage, Grill und Festzeltgarnituren für insgesamt 200 Sitzplätze. Und die wurden beim Winterfest dann auch alle voll. Insgesamt 200 Ehrenamtler aus dem ganzen Land waren an diesem Samstag im Februar 2020 gekommen, um sich feiern zu lassen. Denn das war das Ziel – all den Helfern in Schleswig-Holstein, die ihre Freizeit dem DRK widmen, „Danke“ zu sagen.

„Es ist heute an Ihnen, sich bedienen zu lassen“, betonte DRK-Präsident Georg Gorrissen. Der Vorstand des DRK-Landesverbandes schlüpfte gern für die Freiwilligen in die Grillmeister-Uniform. „Wir freuen uns darauf, Sie heute zu verwöhnen“, erklärte Anette Langner. Und Ralph Schieder betonte: „Ich finde den Rollentausch toll und freue mich auf den Nachmittag in unserer Rotkreuzgemeinschaft.“ Und so verteilten sie an die Ehrenamtler Fleischportion um Fleischportion. Weiterhin hielt das Büfett Bratwürste, Brötchen, verschiedene Aufläufe und Salate sowie Flammkuchen bereit.

Nicht nur für den Körper, auch für den Geist gab es reichhaltige Nahrung: Denn Paul Herholz, Leiter des Suchdienstes, hatte nur für diesen Tag die Wanderausstellung zum Humanitären Völkerrecht aufgebaut. Und so nutzten die Gäste die Gelegenheit, um sich zu den Ursprüngen und Entwicklungen



Foto: (rechts) Jowita Rößler, stellvertr. Schulleitung, mit Hund Boris im Arm, und Kerstin Vödich, Schulleitung Standort Eutin DRK Akademie SH

Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

des Roten Kreuzes zu belesen, aber auch um miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn – obwohl sie der Rotkreuzgedanke eint – haben sie diese Gelegenheit nicht allzu oft. Das soll sich künftig ändern. Denn die Idee des Festes als ein Dankeschön an die freiwilligen Helfer des Roten Kreuzes soll fortgeführt werden, betonten Anette Langner und Ralph Schieder abschließend. Auch die Gäste waren zufrieden. Der DRK-Ortsverein Eckernförde postete bei Facebook: „Lieber LV, es war eine sehr schöne Veranstaltung. Schlicht und einfach gehalten, alle ‚unter einem Dach‘, schöne Stimmung, leckeres Essen, schöne Ansprache. Vielen Dank für die Einladung.“ Und die DRK Bereitschaft Nortorf fand: „Es war ein gelungener Tag.“

Corona-Hotline

Seit dem 1. Juni 2020 bietet der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein mit der Corona-Hotline ein kostenfreies Hilfs- und Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei den in den vergangenen Wochen zunehmenden Sorgen, Ängsten oder Fragen. Sabina Bortels, Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII beim DRK-Landesverband, hat die Hotline ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Psychologin Rebekka Brunken führt sie montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und donnerstags zusätzlich von 17 bis 19 Uhr die vertraulichen Gespräche am Telefon. Denn Einsamkeit, Überforderung, finanzielle oder gesundheitliche Probleme, zunehmende Gewalt in der Familie, Unsicherheiten im Umgang miteinander – all das sind Themen, die seit dem Corona-Ausbruch für viele Menschen zu einer alltäglichen Belastung geworden sind.



Sabina Bortels hofft, damit noch mehr Menschen anzusprechen, die ein offenes Ohr benötigen

Foto: DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

„Wir hatten es in den vergangenen Wochen mit sehr unterschiedlichen Fällen zu tun“, sagt Sabina Bortels. Dazu gehören vermeintlich banale Probleme wie ein Friseurbesuch. „Eine Frau rief an, deren 90-jährige Mutter zum Friseur wollte, aber Angst vor einer Ansteckung hatte. Sie wollte wissen, was sie tun kann.“ Also sprach die Kinderschutzfachkraft mit der Frau über Lösungswege und gab zu bedenken, dass der Willen der Mutter stets im Mittelpunkt stehen sollte. Aber auch schwierigere Fälle bearbeiten die Beraterinnen der Corona-Hotline. „In der vergangenen Woche rief eine Frau an, deren drogensüchtiger Onkel immer wieder für Tage verschwindet und seine schwangere Frau und die Kinder allein zu Hause lässt.“ Da der Mann bereit sei, eine Entgiftung zu machen, vermittelte Sabina Bortels der Anruferin die entsprechenden Adressen. Nicht alle Sorgen, die über die Hotline besprochen werden, das hat Sabina Bortels schnell festgestellt, haben unmittelbar mit Corona zu tun. „Die Telefonnummer wird genutzt wie eine Beratungshotline“, sagt sie, „das finde ich gut“. Denn die 38-Jährige liebäugelt langfristig und vor allem losgelöst von Corona mit einer Beratungshotline. „Ich könnte mir vorstellen, dass wir vielleicht ein Kinder- und Jugendtelefon daraus machen, wenn die Nachfrage da ist.“ Gefördert wird das bis Ende 2020 laufende Projekt bislang durch Mittel aus dem Corona-Hilfsfonds des DRK-Bundesverbandes. Aktuell macht eine landesweite Plakataktion auf die Corona-Hotline des DRK-Landesverbandes aufmerksam. Sabina Bortels hofft, damit noch mehr Menschen anzusprechen, die ein offenes Ohr benötigen.



Kornelia Kuntzmann ist neue Leiterin des DRK-Pflegezentrums in Satrup

In neuer Rolle zurück an alter Wirkungsstätte

Mitten in der Corona-Pandemie hat Kornelia Kuntzmann am 1. April die Leitung des DRK-Pflegezentrums in Satrup übernommen. Die ersten Monate seien sehr anstrengend gewesen, sagt die gelernte Krankenschwester – und dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, „die mich gut aufgenommen und unterstützt haben“. So hätten alle bei der Umsetzung von Hygiene-, Abstands- und Besuchsregelungen mitgewirkt. Zudem hätte sie ihre Vorgängerin Anja Stumpf 14 Tage lang eingearbeitet.

Von Vorteil ist, dass die 53-Jährige das Pflegezentrum schon kennt: „Ich habe hier von 2009 bis 2013 als Pflegedienstleiterin gearbeitet.“ Dann war sie ins DRK-Pflegezentrum wieder nach Handewitt gewechselt, nun ist sie zurück und möchte bleiben, „bis ich in Rente gehe“. Dabei hat sie gleich eine Doppelfunktion als Einrichtungs- und Pflegedienstleiterin. Damit ist sie einerseits für Baumaßnahmen oder die Zimmerbelegung verantwortlich, andererseits auch für Dienstpläne, Pflegealltag, Hygienemaßnahmen sowie Aus- und Fortbildung der Fachkräfte. Darüber hinaus ist sie die richtige Ansprechpartnerin, wenn es um Kritik und Wünsche geht.

Kornelia Kuntzmann kommt ursprünglich aus dem Raum Schwerin und wollte schon als Kind Krankenschwester werden. Seit ihrer Ausbildung arbeitet sie in der Altenpflege und ist nun seit 15 Jahren beim DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg tätig. Sie hat sich auf die Palliativversorgung spezialisiert. „Und im Fernstudium habe ich mich zum Fachwirt für Gesundheit und Soziales fortgebildet“, erzählt sie und ergänzt mit einem Schmunzeln: „Ich bin wie ein Schwamm und sauge das Wissen auf, um es dann einzusetzen.“

„Ich mag an meinem Beruf den Kontakt zu Menschen und dass man soziale Kompetenz braucht“, erklärt sie. Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner liege ihr sehr am Herzen. Daher sei ihr wichtig, offen mit Kritik umzugehen und Wünsche, wenn immer möglich, zu erfüllen. Sie schaue immer, was gut laufe und was verbessert werden könne, erklärt Kornelia Kuntzmann.

In ihrer Freizeit entspannt die baldige Dreifachoma beim Nordic Walking in der Natur, trainiert ihre Zielsicherheit beim Bogenschießen oder es zieht sie auf die Straße: „Es war mein großer Traum, den Motorradführerschein zu machen – und mit 50 Jahren habe ich ihn mir erfüllt.“

Wally Boysen sagt „tschüss“

Gut 18 Jahre lang leitete Wally Boysen die DRK-Kita in Dannewerk – nun verabschiedete sie sich von Kindern, Eltern, Kolleginnen und Wegbegleitern in den Ruhestand. „Der Himmel weint zwar, aber Sie haben die Sonne im Herzen“, sagte DRK-Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt und dankte der Erzieherin für ihre Loyalität: „Wir konnten uns stets auf Sie verlassen.“

Stellvertretend für die Leiterinnen der DRK-Kitas dankte Birgit Koch für die tolle Mitarbeit. Und sie zitierte Astrid Lindgren: „Kinder sollten mehr spielen, als viele es heutzutage täten. Das hast Du, liebe Wally, vielen Kindern beigebracht.“ „Du hast immer ein offenes Ohr gehabt und gute Rückmeldungen gegeben“, sagte Andrea Stade, Bereichsleiterin der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im DRK-Kreisverband. „Die Kinder lieben dich und Du hast den Kindergarten positiv geprägt“, betonte Elternvertreterin Kathrin Martin. Zum Schluss ergriff Wally Boysen das Wort: „Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich begleitet haben. Meine schönste berufliche Zeit habe ich in Dannewerk gehabt.“ Die Zusammenarbeit mit den Eltern sei gut gelaufen, ihren Leiter-Kolleginnen dankte sie „für das Miteinander und gegenseitige Verständnis.“ Auch auf den Kreisverband habe sie sich verlassen können.

Besonders emotional wurde der Abschied von ihren Dannewerker Kolleginnen. „Ich konnte mich auf Euch verlassen – gemeinsam haben wir viel erreicht“, sagte sie und überreichte jeder einen Schutzengel. „Ich werde Euch und die Arbeit mit den Kindern sehr vermissen“, schloss Wally Boysen. Die 63-Jährige möchte künftig viel reisen, mehr Zeit für ihre Familie sowie das ehrenamtliche Engagement bei der Schleswiger Tafel und der Speeldeel haben.



Wally Boysen nimmt Abschied von ihren Kolleginnen

Impressum

DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.

Redaktion:
Maike Krabbenhöft

V.i.S.d.P.:
Vorsitzender Harald Krabbenhöft
Kreisgeschäftsführer Kai Schmidt

Herausgeber:
DRK-Kreisverband Schleswig-Flensburg e.V.
Lise-Meitner-Straße 9
24837 Schleswig
04621 819-0
www.drk-sl-fl.de
info@drk-sl-fl.de

Auflage:
online